

Zusammenfassung der Master-Thesis von  
Carlo Colombo

## **HIV-Postexpositionsprophylaxe (PEP) - Management Umsetzung in medizinischen Institutionen der Deutschschweiz**

### **Ausgangslage**

Im Rahmen der Primär- und Sekundärprävention wurde versucht, im Lebensbereich Arbeitswelt, Determinanten der strukturellen Prävention zu thematisieren. Die Erarbeitung, Festlegung und Planung vom Konzept wurde mittels dem Public Health Action Cycle systematisch und ziel-gerichtet durchgeführt.

### **Ziel**

Erfassung des Ist-Zustandes im Bereich des Personalschutzes über das Vorhandensein eines HIV-PEP-Managements in medizinischen Institutionen der Deutschschweiz: Welche Institutionen haben ein HIV-PEP-Management und was ist in welcher Art umgesetzt? Wie gross ist der Bedarf an HIV-PEP-Starter-Kits?

### **Methode**

Dualer Ansatz: Fragebogenerhebung (Fragebogen 18 Items); Versand an alle medizinischen Institutionen der Deutschschweiz (exklusive Alters-/Pflegeheime), insgesamt 199 Spitäler. Social Marketing; Schaffung von HIV PEP-Starter-Kits (Medikamente für 5 Tage). Abgabe (gratis) an alle partizipierenden Institutionen auf Wunsch.

### **Resultate**

Rücklauf von auswertbaren Fragebogen 158 (83.2%). 118 Institutionen gaben an ein PEP-Management-Konzept verabschiedet zu haben (74.7%), in grösseren (>250 Betten) signifikant öfters als in kleiner (<250 Betten), unabhängig von der HIV-Prävalenz in den einzelnen Kantonen. 32.3% erwähnten HIV-Testungsmöglichkeiten

rund um die Uhr anbieten zu können (signifikanter Unterschied grosse zu kleinen Spitälern), 67.1% können eine Fachperson zur Expositionsbewertung 24 Stunden anbieten und 58.8% meldeten, dass sie PEP-Medikamente im Hause zur Verfügung haben. 56.3% gaben an eine Nachbetreuungsschema nach relevanten HIV-Expositionen zu haben (58.9% für HBV, 53.8% für HCV). 112 Institutionen beanspruchten PEP Starter-Kits (70.9%), 37 wollten keines und 9 waren ohne Angaben.

### **Konklusionen**

Die hohe Rücklaufquote ist erfreulich und möglicherweise auf den Social Marketing Ansatz der Erhebung zurückzuführen. Die Auswertungen zeigen einen hohen Anteil an vorhandenen PEP-Konzepten in den erfassten Institutionen, weisen aber in der Umsetzung noch auf Defizite in essentiellen Bereichen wie der Verfügbarkeit von HIV-Testungen, Fachpersonal über 24 Stunden hin sowie der Verfügbarkeit von raschen Testresultaten hin. Zur Gewährleistung, dass eine HIV-PEP innert kurzer Zeit nach Exposition zur Verfügung steht, sind in verschiedenen Bereichen, in kleineren Betrieben vermehrt, Verbesserungen notwendig.